

Kurzkrimi von Robi Wyss

Die Rache des Legionärs

Vor der Bucht von San Remo sind mehrere Personen einem Sprengstoffanschlag auf einer eleganten Yacht zum Opfer gefallen. Die Polizei vermutet Zusammenhänge mit einem ähnlichen Fall, der sich vor Neapel ereignet hatte.

Es war kurz nach fünf Uhr morgens und Enrico Moretti hatte sich gerade zwischen die beiden Liebhaberinnen in die kühle Bettwäsche aus reiner Seide gekuschelt. Die Körper der Menschen waren noch von Schweissperlen bedeckt und im Schlafraum roch es nach Sandelholz und Jasmin.

Stille auf See

Es waren zwei heisse erotische Stunden vergangen, seit die Party auf der MS Emerita zu Ende gegangen war und das letzte Beiboot die Gäste von Bord zur Küste gebracht hatte. Nun herrschte absolute Stille auf See, welche nur hin und wieder durch das leise Plätschern der kleinen Wellen, welche an die Bordwand des Schiffes klatschten, durchbrochen wurde.

Kurze Zeit später ertönte im Innern des Schiffsrumpfes ein dumpfer Laut, so als ob etwas an den Schiffsrumpf gestossen wäre. Einen kurzen Moment darauf ertönte

dasselbe Geräusch auf der entgegengesetzten Seite. Die dumpfen Laute wurden von niemandem vernommen und dann herrschte wieder die gewohnte Stille.

Ein Feuerball

Die Morgensonne erhellte schon seit einiger Zeit die Bucht, als um 6.14 Uhr von den umliegenden Hügeln und Felswänden das Echo eines ohrenbetäubenden Knalles erschallte. In der Bucht von San Remo spie-

gelte sich ein roter Feuerball auf der Wasseroberfläche und Tausende von Trümmerteilen schossen in den morgendlichen Himmel. Begleitet von einer schwarzen Rauchwolke klatschten unzählige zersplitterte Schiffsteile ins Meer. Allmählich löste sich die Brandwolke auf und von dem eleganten Schiff war bis auf die treibenden Trümmerteile, Kissen, Kleider, Flaschen und anderes Inventar nichts mehr zu erkennen.

Unter einem ohrenbetäubenden Knall explodiert die Yacht Emerita.

*Fotomontage:
Robi Wyss*





DIVING CENTERS WERNER LAU

... aus Freude am Tauchen!

„NITROX für Lau“ – auf allen unseren Tauchbasen



MALEDIVEN · Nord-Ari-Atoll

Bathala

A.A.A. Hotels & Resorts

Legendäre, ursprüngliche 3*Taucher-Insel. Hausriff mit viel Großfisch. Top-Spots wie Fishhead, Maaya Tila, Maaga Tila, „Shark Point“ und Manta Point.



MALEDIVEN · Nord-Nilande-Atoll

Filitheyo

A.A.A. Hotels & Resorts

Einzigste Touristeninsel im Atoll. Top Tauchbasis. Spektakuläres Hausriff mit 2 Wracks. Tankservice. Enormer Fischreichtum und Großfisch satt.



MALEDIVEN

MY Sheena

Tauchkreuzfahrten

Exklusive Tauchsafaris an die unberührten Korallenriffe der südlichen Atolle, Mantas, Wal- und Hammerhaie. Immer sonntags ab/an Medhufushi



MALEDIVEN · Meemu-Atoll

Medhufushi

A.A.A. Hotels & Resorts

Luxuriöse Trauminsel im Süden der Malediven. Weltklassesauchen mit Mantas, Walhaien und viel Großfisch an unberührten Korallenriffen.



MALEDIVEN · Noonu-Atoll

Kuda-Funafaru

Zitahli Resorts & Spa

Sehr exklusives Hotel im Nordwesten. Top-Spots mit Grauhaien und Mantas. Hier findet man die Verbindung von Luxus und Weltklassesauchen.



MALEDIVEN · Shaviyani-Atoll

Dholhiyadhoo

Zitahli Resorts & Spa

Luxushotel mit Spitzen-Tauchplätzen. Sehr viele Haie und Mantas. Für Taucher, die exklusives Wohnen und tolles Tauchen verbinden wollen.



BALI · Kubu/Tulamben

Siddhartha

Dive Resort & Spa

Bezahlbarer Luxus in Traumlage, Gourmet-Restaurant. Traumhaftes Hausriff und viele Spitzentauchplätze; das Wrack der „Liberty“ nebenan.



BALI · Sambirenteng/Tulamben

Alam Anda

Dive & Spa Resort

Kulthotel mit Spa lässt keine Wünsche offen. Exzellentes Hausriff, die „Liberty“, tolle lokale Spots, Tauchtrips nach Nusa Penida zu den Mantas und Mondfischen



BALI · Pemuteran/Menjangan

5* Matahari

Beach Resort & Spa

Exklusives Luxus Hotel, R & C Mitglied mit exquisiter Küche und preisgekröntem Spa. Auf Wunsch eigene Tages-Boote, Nationalpark Menjangan.



BALI · Pemuteran/Menjangan

Pondok Sari

Beach & Spa Resort

Bestes Taucher-Hotel im Nordwesten. Nationalpark Menjangan. Viele weitere Spitzentriffe in nur 5 Min. erreichbar. Secret Bay und ein herrliches Hausriff.



ÄGYPTEN · Sharm el Sheikh

Helnan Marina

4* Hotel in der Na'ama Bay

Top Lage in der Bucht, nur 2 Minuten vom Jetty. Weltklassesauchen in Tiran, Ras Mohammed und der Thistlegorm. Dahab mit Blue Hole und Canyon.



ÄGYPTEN · Marsa Alam

The Oasis

Dive Resort Marsa Alam

Zauberhaftes Taucherhotel mit 49 Chalets. Absolute Ruhe! Tägl. Touren zu Top-Plätzen wie Elphinstone, Abu Dabbab, Dolphinhouse, tolles Hausriff



Sonderaktionen

- BUDDYWEEDS Termine online
- BALI SPECIALS Termine online
- TAUCHSAFARIS Termine online
- Original Veranstalterpreise, plus Preisvorteil durch Vorausbuchung der Tauchpakete, plus Dankeschön-Prämie!



Buchungszentrum Deutschland
Email: buchung@wernerlau.com
Telefon: (0201) 868 10 76,
Fax: (0201) 868 10 74

Buchungszentrum Schweiz
Email: schweiz@wernerlau.com
Telefon: (031) 744 15 12,
Fax: (031) 744 15 16

Grausame Bergung

Die Polizeitaucher suchten den Meeresgrund nach Wrackteilen und den sterblichen Überresten der an Bord gewesenen Menschen ab. Es konnten acht Personen geborgen und identifiziert werden. Enrico Moretti, die beiden Callgirls, der Butler und die vier Bodyguards konnten nur noch als übel zugerichtete Leichen geborgen werden. Die Ermittlungen ergaben, dass das Schiff einem Bombenattentat zum Opfer gefallen war. Die Beweggründe dafür herauszufinden, war nun die Aufgabe der Kriminalpolizei.

Die Fahndung

Vor genau drei Jahren eignete sich in der Bucht von Neapel ein gleicher Sprengstoffanschlag. Dabei fanden der reiche Industrielle Sergio di Pasquale, seine Frau und zwei seiner Angestellten den Tod. Di Pasquale war als eines der bekanntesten Mafiamitglieder bekannt, doch die Polizei konnte ihn mangels Beweisen nie dingfest machen, da jeweils vor den entsprechenden Gerichtsverfahren die Hauptbelastungszeugen entweder spurlos verschwanden oder aber ihre Aussage vehement verweigerten. Das Bombenattentat von Neapel und dieses von San Remo mussten also identisch sein. Der Bombenanschlag wurde damals als Akt eines erbitter-

ten Mafiakrieges zu den Akten gelegt. Kriminalinspektor Santschi wurde auf den neuerlichen Fall von San Remo angesetzt. Da er als zäher und gründlicher Polizist bekannt war, erhoffte sich die Justiz einen entsprechenden Erfolg. Santschi setzte bei der Aufklärung bei dem verwendeten Sprengstoff an. Das Teufelszeug bestand aus WDDT, einem Sprengstoff, welcher in Verbindung mit Wasser zur Detonation gebracht wird und deshalb keinen eigentlichen Zünder braucht.

Warum gerade dieser Sprengstoff zu dem Attentat verwendet worden war, warf viele Fragen auf. Der Sprengsatz musste unter Wasser an die Bordwand angebracht worden sein, dies wurde bei der Analyse der Wrackteile festgestellt. Der Inspektor bat seinen langjährigen Freund Serge Lupin um Rat, der in der Fremdenlegion als Sprengspezialist gedient hatte.

Spuren der Legion

Serge Lupin kannte dieses Höllenzeug. Im Algerienkrieg wurde WDDT für sogenannte Weidistanzsprengkörper verwendet. Man füllte einen Gummischlauch mit dem Sprengpulver und setzte diesen in einen weiteren, mit Wasser gefüllten Gummibeutel ein. Nachts wurden diese Sprengsätze von den «Serpin noir» oder

«Nachtschlangen» genannt, speziell ausgebildeten Nachtgrenadieren, in den feindlichen Stellungen deponiert oder aufgehängt. Man tarnte die Beutel jeweils mit Pflanzen, Sand oder Sonstigem. Bei Tageslicht brauchten dann die Scharfschützen nur in die Beutel zu schießen. Das Wasser vermengte sich mit dem Sprengpulver und löste dadurch sofort die chemische Reaktion aus, welche die Detonation zur Folge hatte. So brauchte man weder störungsanfällige Zeitzündler noch auffällige Zündkabel. Der Attentäter wusste also bestens mit dem Zeug umzugehen und somit war es naheliegend, dass dieser in den Kreisen der Legionäre zu suchen war.

Ein grimmiger Typ

Hubert Dartin, ein Hüne von einem Mann, sass in San Remo an der Theke in der kleinen Bar und trank wie jeden Vormittag seinen Pastis. Der Mann war Stamm-

gast, doch niemand wusste etwas über ihn. Dartin war grimmig und verschlossen. Er führte am Rande der Stadt eine Schule für Karate und andere Kampfsportarten. Zu seinem Kundenkreis gehörten reiche, aber oft auch dubiose Leute. Es wurde erzählt, dass der Haudegen gegen Bezahlung als Söldner für alles zu haben sei. Daher war das Misstrauen ihm gegenüber gross und man ging ihm besser aus dem Weg.

Die Verhaftung

Es war bereits 23 Uhr, als Dartin wie eine Lawine in die Bar preschte. Seine grossen dunklen Augen funkelten gefährlich und sein Glatzkopf schwitzte. Er war stockbetrunken und verlangte schwankend zur Theke fuchtelnd eine ganze Flasche Whisky. «Ich bring sie alle um, diese Mafiaschweine!», brüllte er wie ein Stier, packte einen Barhocker und schlug die Flaschen, die

Theke und alles, was nicht niet- und nagelfest war, in Stücke. Die drei Fahrzeuge der Polizei bremsen quiet-schend vor dem Lokal. Zwölf Beamte stürmten die Bar. Hubert wurde schliesslich mit einem Netz überwältigt und abgeführt. Die Aussagen der anwesenden Gäste waren deshalb interessant, weil das Verhalten des Verhafteten mit dem Vorfall in der Bucht in Verbindung gebracht werden konnte. Santschi erfuhr von der Festnahme von Hubert Dartin und liess dessen Wohnung durchsuchen. Im Keller des alten Reihenhauses entdeckten die Beamten schliesslich vier Kunststoffbehälter, deren Inhalt ein undefinierbares Pulver enthielt. Die Expertise ergab, dass es sich um WDDT handelte. Nun wurde Dartin in die Mangel genommen und er gestand schliesslich die beiden Attentate.

Das Geständnis

Hubert Dartin leistete damals ebenfalls Dienst bei den Legionären. Er wurde von Moretti für das Sprengstoffattentat, als Racheakt an di Pascuale, angeheuert und gut bezahlt. Vor einem Monat hatte Moretti es aber zu weit getrieben. Dartin hatte seit kurzem die Freundschaft zu einer hübschen Tänzerin gefunden und er liebte diese Frau abgöttisch. Moretti kannte sie aus der Starlight-Bar, wo er sich des Öfteren

mit seinen engsten Freunden vergnügte. Er verführte Dartins Freundin zum Kokainkonsum und missbrauchte sie danach für seine pervertierten Sexspiele. Als der Hüne schliesslich davon erfuhr, jagte er kurzerhand die Luxusjacht samt dem Besitzer in die Luft. Dazu baute er auf einfachste Weise die Zweikammer-Rohrbomben. Die eine Kammer füllte er mit einem Gummibeutel, der WDDT enthielt, in die andere setzte er einen Eispfropfen mit einem zugespitzten Stahlbolzen, welcher auf eine Feder gespannt war. Der gut ausgebildete Kampftaucher montierte bei Nacht die beiden Rohrbomben mit Haftkitt an die Bordwand des Schiffes von Moretti. Langsam taute das Eis in der Bombe auf und wurde zu Wasser. Die Feder drückte nun den Stahlstift durch den Gummibeutel und löste die Explosion aus. Bei der Überführung ins Staatsgefängnis von Milano gelang Dartin die Flucht. Seither werden von Taliban-Kämpfern solche Rohrbomben bei Attentaten zum Einsatz gebracht. ■

Abonnieren Sie die taucher revue!

Das Lesevergnügen rund ums Tauchen.
Vier Ausgaben pro Jahr für nur CHF 24.–.

www.taucher-revue.ch